

Bibliographische und theilweise psychologische
Untersuchung über die zwei Ausgaben der Erst-
lingsarbeit von H. Loew: Ueber die Posener
Dipteren,

von

C. R. Osten Sacken.

Motto: Amicus Loew, sed magis amica veritas.

Bekanntlich ist die Erstlingsarbeit Loew's über die Posener Dipteren (1840) in zwei Ausgaben in demselben Jahre erschienen:

1. Bemerkungen über die in der Posener Gegend einheimischen Arten mehrerer Zweiflügler-Gattungen. Im Posener Gymnasial-Programm 1840, 39 Seiten in 4^o. Mit 1 Tafel.

2. Ueber die im Grossherzogthum Posen aufgefundenen Zweiflügler; ein Beitrag zur genaueren kritischen Bestimmung der europäischen Arten. In Oken's „Isis“ 1840, 36 quarto zweispaltige Seiten, mit 1 Tafel.

Hagen's Bibl. Ent., sub voce Loew, bemerkt über die zweite Ausgabe: „Im Wesentlichen dasselbe wie No. 1, teste Loew.“ Da bis jetzt, meines Wissens, ein Vergleich beider Ausgaben nie veröffentlicht worden ist, so habe ich mich dieser Mühe unterzogen.

Der grösste Unterschied zwischen den beiden Ausgaben besteht in den Tafeln. Im „Programm“ sagt Loew (ganz am Ende, p. 39): „Durch die Grenzen des gestatteten Raumes breche ich die Bemerkungen über die Arten der bei uns einheimischen Zweiflügler hier ab. Einige der Figuren auf beigegebener Tafel werden dadurch überflüssig. Einige andere Figuren brauchen wohl keiner Berichtigungen; im Ganzen aber kann dem Lithographen das Lob nicht versagt werden, dass er die Figuren derselben mit Treue und Geschick ausgeführt hat, was um so grössere Anerkennung verdient, da es sein erster Stich entomologischer Gegenstände ist.“

In der Tafel der „Isis“ sind die überflüssig gewordenen Figuren selbstverständlich ausgelassen (Fig. 56—63). Die übrigen Figuren

nehmen nur die obere Hälfte der „Isis“-Tafel ein. Des verminderten Raumes wegen sind sie zusammengedrängt und anders vertheilt. Mehrere Veränderungen sind eingeführt:

Fig. 11 (Flügel von *Bibio hortul.* ♀, Varietät) ist ausgelassen, auch im Text die Stelle unterdrückt.

Fig. 19, *Empis livida*. Die dritte Ader ist richtig gegabelt abgebildet, während sie in der Programm-Tafel unrichtig ungegabelt wiedergegeben ist.

Fig. 38 giebt die vollständige Figur von *Triglyphus primus*, während die Programm-Tafel nur eine Skizze des Schildchens und des Hinterleibes enthält.

Uebrigens ist die Programm-Tafel eine bessere Lithographie als die „Isis“-Tafel. In Fig. 1 der letzteren (Bein des *Aspistes*) ist die Behaarung von der in der Programm-Tafel sehr abweichend; auch die anderen zu *Aspistes* gehörigen Figuren (Fig. 5—6) scheinen mir schlecht gerathen; in beiden Fällen habe ich zu der Programm-Tafel mehr Vertrauen. In den übrigen Figuren der Isis-Tafel bemerkt man überhaupt eine unsichere Zeichnung.

Den Text der beiden Ausgaben habe ich zwar mit diplomatischer Genauigkeit, von Anfang bis zu Ende, nicht verglichen, glaube aber, dass man sich auf die Aeusserung Loew's gegen Hagen verlassen kann, „dass der Text im Wesentlichen derselbe ist“. Nur kleine Zusätze und Veränderungen habe ich bemerkt; so z. B. auf p. 515, nach Gen. II, *Scatopse*, ist, als Gen. III, eine kurze Notiz über *Penthetria* eingefügt. Auf p. 518 ist zur Gattung *Beris* ein Zusatz beigegeben, etc.

Was mir aber befremdend erscheint, ist, dass das Postscriptum auf p. 39 der ersten Ausgabe, in welcher von Zeller's Arbeit in „Isis“ 1840 die Rede ist, in der zweiten Ausgabe fehlt, es ist weder erwähnt noch in irgend einer Weise berücksichtigt. Loew sagt (erste Ausgabe, p. 39): „Endlich habe ich einer vortrefflichen entomologischen Arbeit von P. C. Zeller in Glogau (Beitrag etc.) zu erwähnen, die in dem ersten der diesjährigen Hefte von Oken's „Isis“ enthalten ist. Leider ist mir dies Heft viel zu spät zugekommen, als dass ich Zeller's wichtigen Beitrag bei der Bearbeitung des Textes jener Familien hätte benutzen können. Ich muss deshalb über mehrere Punkte nachträglich Rechenschaft ablegen, und freue mich, in fast allen Punkten unsere Ansichten übereinstimmend zu finden.“ Dann folgen Vergleiche und Bemerkungen, z. B. über *Anthrax flava* Meig., besonders aber über die Asiliden. Loew's *Asilus nanus* n. sp. ist als Synonym von *A. setulosus* Zeller anerkannt und letzterem die Priorität zugestanden (eine Priorität, welche Loew auch später in der Linn. Ent. IV, p. 111, No. 58, 1849, be-

rücksichtigt hat). *Asilus hispidus* Zell. wird mit *A. trigonus* M. identificirt, was in Linn. III, p. 443 (1843) ebenfalls aufgenommen ist u. s. w.

Diese Abwesenheit des Postscriptums in der zweiten Ausgabe scheint zu beweisen, dass das Manuscript desselben noch vor der Beendigung des Druckes der ersten (in Posen) an die Redaction der „Isis“ befördert worden ist. Wahrscheinlich wollte Loew durch eine gleichzeitige Herausgabe in der „Isis“ seiner Arbeit eine weitere Verbreitung sichern.

Bei dieser Gelegenheit entsteht aber die folgende Frage: Das posensche Schulprogramm trägt das Datum 21. April 1840, muss also bald nach diesem Datum im Druck erschienen sein. Kurz vorher hatte Loew das verspätete erste Heft der Isis 1840 erhalten, welches die ausgezeichnete Arbeit Zeller's enthält. Loew's zweite Ausgabe erschien in „Isis“ 1840, No. VII, also frühestens im Juli. Wie war es möglich, dass Loew, der die Zeller'sche Arbeit schon in seiner ersten Ausgabe besprochen hatte (also etwa Ende April), ihrer in der zweiten Ausgabe (im Juli) gar nicht erwähnte? Selbst angenommen, dass das Manuscript der zweiten Ausgabe sich schon in den Händen der Redaction der „Isis“ befand als die erste erschien, so hatte Loew doch Zeit genug, um sich mit dieser Redaction zu verständigen, damit wenigstens das Postscriptum (p. 39) der ersten Ausgabe der zweiten beigefügt wäre. Ob das Zufall, oder Absicht war, wollen wir nun untersuchen.

Dieser zweiten, beinahe unveränderten Ausgabe ist eine neue, vollständig veränderte Vorrede vorausgeschickt. Die Vorrede der ersten Ausgabe entspricht ihrem Zweck als Vorrede einer Localliste von Insecten vollkommen; ein eifriger Localsammler, Herr Oeconom Krupski, ist lobend erwähnt, und andere nothwendige Erklärungen gegeben. In der Vorrede der zweiten Ausgabe („Isis“) ist das Localinteresse ganz bei Seite gelassen, des Localsammlers gar nicht gedacht; die Absicht ist offenbar vorhanden, der Arbeit eine grössere Bedeutung als die eines Localverzeichnisses zu geben. Auch die Veränderung im Titel der zweiten Ausgabe scheint dieselbe Absicht zu verrathen. Der Titel der ersten Ausgabe bezeichnet ein bescheidenes Localverzeichniss. In der „Isis“ wird dem Titel durch den Zusatz „Beitrag zur genaueren kritischen Bestimmung der europäischen (Dipteren) Arten“ mehr Emphase verliehen.

Geht man auf den näheren Inhalt der Vorrede ein, so entsteht unwillkürlich der Verdacht, dass sie mit Rücksicht auf Zeller's Arbeit verfasst wurde, obgleich diese Arbeit in ihr mit keiner Silbe erwähnt ist. Loew's Kennerauge hatte in Zeller's Werk eine Muster-

arbeit erkannt, und darin eine gefährliche Concurrrenz für sein eigenes, in demselben Bande der „Isis“ zu publicirendes Werk geahnt. Da entstand der Gedanke, vermittelst der neuen Vorrede der Arbeit eine höhere Bedeutung zu verleihen. In dieser Vorrede werden die traurigen Zustände der damaligen Dipterologie beklagt und Desiderata der Zukunft besprochen, auch der Fortschritt bezeichnet, den die vorliegende Arbeit böte. Zugleich werden Entschuldigungen vorgebracht, dass über Entwicklungsgeschichte und Lebensart der Fliegen keine Bemerkungen hinzugefügt sind, Gesichtspunkte, welche gerade Zeller mit Vorliebe behandelt hatte; es wird darauf hingewiesen, dass man sich angelegen sein liesse, die Gesetze des Variirens der Zweiflügler zu erkennen, ein Thema, welchem Zeller in der Beschreibung der Varietäten der Tabaniden eine bis dahin in der Dipterologie ungewohnte Sorgfalt gewidmet hatte. Ist meine Vermuthung richtig, so folgt daraus ganz natürlich, dass Loew Zeller's Arbeit in der zweiten Ausgabe vorsätzlich gar nicht erwähnte, um dieser Ausgabe einen Anschein von Selbständigkeit zu geben, als ob sie noch bevor Loew von der Zeller'schen Arbeit Kenntniss hatte, entstanden sei. Bei aller seiner Begabung war Loew merkwürdig empfindlich, und deshalb ist es gar nicht unwahrscheinlich, dass er, um seine Eigenliebe zu retten, zu diesem Kunstgriff Zuflucht genommen hat. Leser der „Isis“ brauchten ja die posener Ausgabe nicht zu kennen!

Das Resultat meiner Auseinandersetzung bestände demnach darin dass, wenn man beide Ausgaben nicht zugleich benutzen kann, die erste entschieden den Vorzug verdient, weil sie das wichtige Postscriptum p. 39 enthält, und weil die Tafel im Ganzen besser gelungen ist.

Da Exemplare von Oken's „Isis“ nicht überall zugänglich sind, so halte ich es für angemessen, die ganze Vorrede der zweiten Ausgabe hier wiederzugeben. Obgleich diese Ausarbeitung mir weit-schweifig und verworren erscheint, als ob der Autor seiner eigenen Absicht nicht ganz klar bewusst war, so ist sie doch als Erstlingsarbeit von Loew ein interessantes Document.¹⁾

V o r r e d e .

Wir haben durch die Verdienste Meigen's, Wiedemann's, Fallen's und Macquart's, sowie durch die zum Theil ausgezeichneten

¹⁾ Schon vor Jahren hat ein Dipterologe (ich vergesse, welcher) mir gesagt, dass Loew von seiner ersten Arbeit nicht gern zu sprechen war. Diese Bemerkung, die ich damals nicht verstand, fällt mir jetzt als eine Bestärkung meiner Ansicht ein.

Untersuchung über die Erstlingsarbeit von H. Loew. 283

neten Leistungen der Verfasser mehrerer monographischen Arbeiten unsere Kenntniss der zweiflügeligen Insecten in den letzten Jahrzehnten mehr als yerdreifacht. Noch immer aber wissen wir über die europäischen Arten sehr wenig. Denn ganz abgesehen von der Anatomie, der Entwicklungsgeschichte, und mithin leider auch vom System ist in der Bestimmung der Species selbst noch sehr Vieles unsicher. Wer wüsste nicht, wie viele Species nur nach einem Geschlechte beschrieben sind, wie manche nach einem einzigen Exem-
plare, oft nach einem trübselig verstümmelten. Nicht weniger Zweifel hat die Unbestimmtheit einzelner Schriftsteller im Gebrauche mancher orismologischer Ausdrücke hervorgebracht.

Viele Species endlich sind unlösbare Räthsel; so eine nicht geringe Anzahl der von Macquart mit wenig mehr als einer kurzen Artphrase aufgestellten; ein bei neuen Arten jedenfalls zu verwerfendes Verfahren, da es früher oder später Zweifel und Irrthümer herbeiführen muss; in systematischen Werken mag es immerhin seine gute Geltung haben, vorausgesetzt, dass auf eine ausführliche Beschreibung hingewiesen werden kann. So ist denn überall noch gar manches berichtigend theils, und theils ergänzend hinzuzufügen, manches Neue überdies aufzustellen. Wenn dies alles nun als bekannt und anerkannt vorausgesetzt werden darf, so wird eine Arbeit, welche jene Zweifel wenigstens zum Theil aufzulösen und manche dieser Irrthümer zu berichtigen sucht, auf eine gewisse allgemeinere Theilnahme über den nächstliegenden Kreis hinausreichen dürfen. — Dazu kommt, dass die Fauna des Grossherzogthums Posen (wie die Flora desselben) bis jetzt nicht nur keine gründliche Bearbeitung erfahren hat, sondern noch nicht einmal einzelne Bemerkungen über dieselbe bekannt gemacht worden sind. Es dürfen sonach die folgenden Bemerkungen als erster theilweiser Versuch eines Rechenschaftsberichtes über die Posener Fauna noch ein anderweites Interesse in Anspruch nehmen. Ich habe mich aber so wie dieses Gesichtspunktes wegen, so auch deshalb auf die Revision der hier einheimischen Arten beschränkt, um nur keine Bemerkungen über Arten mitzuthemen, deren wiederholter Vergleich mir nicht immer möglich gewesen wäre. Gern hätte ich dagegen manche Bemerkung über Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Lebensart der besprochenen Arten hinzugefügt; dadurch aber würden sich solche Mängel des bisherigen Systems der Zweiflügler aufgedeckt haben, dass wenigstens der Versuch einer neuen Anordnung hätte gemacht werden müssen; ein Unternehmen, welches hier nicht in meiner Absicht liegen könnte, und welches überdies noch viel umfassender Voruntersuchungen und der allersorgsamsten Begründung bedarf, wenn es nicht mehr Verwirrung als Nutzen stiften

soll. Soviel möge indess hier als vorläufiges Resultat einer immerhin grossen Anzahl anatomischer Untersuchungen bemerkt werden, dass der sehr grosse Werth, welchen Meigen auf Bildung der Fühler und Flügel legte, der Hauptgrund zu sein scheint, weshalb das von ihm aufgestellte System bei Berücksichtigung der inneren Organisation oft ohne natürlichen Zusammenhang erscheint. Ohne diesen Merkmalen ihren wahren Werth nehmen und ohne ihren practischen Werth ablenken zu wollen, würde doch bei grösserer Berücksichtigung der mannigfaltigen und ebenso leicht zu beobachtenden Eigentümlichkeiten im Baue des Mittel- und Hinterleibes ein in vieler Beziehung natürlicheres System entstanden sein. Manches andere allgemeinere Resultat habe ich in der Arbeit zu gewinnen gesucht: so habe ich es mir namentlich angelegen sein lassen, die sich mehr oder weniger deutlich aussprechenden Gesetze des Variirens der Zweiflügler zu erkennen und in Worte zu bringen; ebenso die Differenzierung beider Geschlechter ausserhalb des Bereiches der geschlechtlichen Organe.

Je weniger in dieser Beziehung bisher angemerkt worden ist, um so mehr dürfen auch einzelne Beiträge auf beurtheilende und gelegentlich ergänzende Beachtung rechnen.

Es umfassen die nachfolgenden Bemerkungen: die

<i>Tipulariae floricolae</i>	<i>Asilici</i>
<i>Xylophagi</i>	<i>Hybotinae</i>
<i>Tabanii</i>	<i>Empidiae</i>
<i>Leptides</i>	<i>Tachydromiae</i>
<i>Xylotomae</i>	<i>Stratiomydae</i> et
<i>Bombylarii</i> (sic!)	<i>Syrphici</i>

Zur Bearbeitung der nach Meigen's System vorangehenden Familien fehlt mir bis jetzt die Sammlung des nöthigen Materiales. Die Behandlung der nachfolgenden Familien soll Gegenstand einer demnächst zu machenden zweiten Mittheilung sein.¹⁾

Dass ich die Benennung älterer Species dem Schriftsteller vindiciert habe, welcher sie in seinen Schriften dem Genus zuerst subsumierte, glaube ich aus wissenschaftlichen Gründen vollkommen gerechtfertigt, wenn sich ein gewisses Pietätsgefühl auch zuweilen dagegen sträubt.²⁾

¹⁾ Die zweite Mittheilung ist nie erschienen. — O. S.

²⁾ Diese Stelle kommt auch in der Vorrede der ersten Ausgabe vor, nur mit einer kleinen Variante am Ende: „wenn sich auch ein gewisses Pietätsgefühl gegen die ersten Entdecker nicht selten dagegen sträubte.“ — Loew hat bekanntlich diese unvernünftige Regel später nicht befolgt. — O. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Sacken C. R. Osten

Artikel/Article: [Bibliographische und theilweise psychologische Untersuchung über die zwei Ausgaben der Erstlingsarbeit von H. Loew: lieber die Posener Dipteren. 279-284](#)